



Neuer Eingang, neue Fassade, neue Seminar- und Laborräume: So soll die Botanika noch vor dem Jahreswechsel aussehen.

MONTAGE: SCHULZE PAMPUS ARCHITEKTEN BDA

# Umbau zur „Neuen Botanika“ beginnt

Bis Jahresende sollen Seminarräume und Labore für das Umweltbildungszentrum fertig sein

Von Michael Brandt

**Bremen. Lange ist über diesen Schritt nur gesprochen worden, doch jetzt beginnen die Umbauarbeiten, die das angeschlagene Gewächshaus Science Center Botanika im Rhododendronpark zur „Neuen Botanika“ machen sollen. Erste Aufräum- und Abrissarbeiten laufen, die offizielle Grundsteinlegung findet Ende Mai statt. Wenn im Frühjahr 2011 die „Neue Botanika“ mit überarbeitetem Konzept startet, sollen auch die Besucherzahlen wieder steigen.**

Botanika-Chefin Petra Schäffer ist froh, dass es jetzt endlich losgeht. Auch die Mitarbeiter seien überzeugt: „Es wird wirklich schön.“

Der Bauantrag ist eingereicht, es fehlen nur noch wenige formale Schritte. 1,5 Millionen Euro sind bereits vor Wochen aus dem Konjunkturprogramm des Bundes für das Investitionsvorhaben bewilligt worden. Dadurch ist ein enger Zeitrahmen vorgegeben. Schäffer ist überzeugt: „Es wird fertig, kurz vor Weihnachten.“ 300 000 Euro fließen zusätzlich aus dem Haushalt der Umweltbehörde in die Sanierung des Restaurants. Die marode Küche ist auch das erste, was jetzt abgerissen werden soll. Während dieser Phase arbeiten im Eingangsbereich der Botanika schwere Fahrzeuge. Die Besucher werden deshalb umgelenkt, müssen ums Gebäude herum und dann praktisch durch die Hintertür in die Einrichtung.

## Grüne Klassenzimmer

Mit dem Umbau soll die Botanika zur Bildungseinrichtung werden, zum Umweltbildungszentrum. In Klassenräumen sollen

Schüler – von der Grundschule bis zur Oberstufe – unterrichtet werden, hier sollen Studierende ihre Seminare abhalten, und selbst an die Erwachsenenbildung ist gedacht. Im Kern werden deshalb zwei Seminarräume, ein Labor, ein Lager und ein Büro an die bisherige Botanika angebaut. Mit der Glasfront, die dadurch entsteht, erhält die Botanika zudem ein neues Aussehen. Um für alle erdenklichen Nutzergruppen Angebote machen zu können, wird daran gedacht, die Innenausstattung möglichst flexibel zu halten.

Bei Bedarf können die beiden Seminarräume zusammengelegt werden. Dadurch entsteht ein Unterrichtsraum mit rund 130 Quadratmetern. Mit der Baumaßnahme verändert sich schließlich der Eingangsbereich, der bislang zurückgesetzt lag und eher dunkel war. Er wird deutlich nach vorne gezogen.

## Ziel: 100 000 Besucher

Derzeit wird die Werbung für die grüne Artenvielfalt-Einrichtung laut Schäffer „nicht forciert“. Ergebnis: In den vergangenen Jahren kamen jeweils nur rund 30 000 Besucher, um die Pflanzenwelt des Himalaya in den Gewächshäusern zu sehen. Ab Herbst dieses Jahres soll das neue Marketing-Konzept fertig sein, um dann wieder mehr Aufmerksamkeit auf die Einrichtung zu lenken. Die Ziele sind ehrgeizig wie eh und je. Die Botanika-Geschäftsführerin: „100 000 sollen es schon sein.“

Zu den Ideen, die Petra Schäffer hat, um diese Zahlen in der Perspektive auch zu erreichen, zählt zum Beispiel seit Monaten, mehr Tiere einzusetzen. Das Koi-Becken ist

ihrer Schilderung nach Beleg dafür, wie es funktionieren kann. Jahr für Jahr locken auch exotische Falter ins Mendehaus. Die Botanika wird aber, denkt sie, eher ein Platz für „Krabbeltiere“. Heißt: Der Schwerpunkt werde wahrscheinlich eher bei Amphibien, Reptilien und Insekten liegen. Es wird aber auch angedacht, besondere Pflanzen-Tage oder -Wochen anzubieten. Mit Beratung von Experten – um auf diesem Weg stärker diejenigen Besucher anzusprechen, deren Interesse an Pflanzen eher auf dem heimischen Garten basiert.

Sorgenkind bleibt das sogenannte Entdeckerzentrum. Die Mitmach-Stationen zum Thema Artenvielfalt sind seit 2003 nicht überarbeitet worden. Petra Schäffer hatte bereits im vergangenen Jahr den Wunsch geäußert, auch diesen Bereich einer Generalüberholung zu unterziehen. Vielleicht, so heißt es hinter den Kulissen, steigt auch das Bundesumweltamt noch einmal ein, das sich bereits an der Entwicklung der Botanika finanziell beteiligt hatte. Und denkbar offenbar auch, dass die Universum-Macher ihr Wissen um Mitmach-Exponate einfließen lassen. Dazu laufen dem Vernehmen nach Gespräche.

Offen ist die Frage, wie die finanzielle Zukunft aussieht. Wie berichtet, sind in den Haushalten für dieses und nächstes Jahr je 650 000 Euro für den Betrieb reserviert. Erklärtes Ziel der Behörden – neben dem Umweltressort auch Bildung und Wirtschaft – ist es jedoch, eine Botanika-Stiftung auf die Beine zu stellen, für die es bekanntlich bisher eine Zusage von 1,5 Millionen Euro eines Privatmannes gibt.

*Kurier am Sonntag, 28.03.2010*